



Abba-Fan Anke Walkenhorst im Atelier des Malers Julius Kronberg. Das Coverbild für „The Visitors“ wurde dort aufgenommen.



Das Abba-Museum in Stockholm wird abends oft pink angestrahlt. Foto: picture alliance/dpa/Pop House/Love Strandell



Silikon-Nachbildungen von Björn Ulvæus, Agnetha Fältskog, Anni-Frid Lyngstad und Benny Andersson in Lebensgröße im Abba-Museum in Stockholm. Fotos: Claudia Linz



Die Wand des Erfolgs: Goldene Schallplatten im Abba-Museum. Foto: Lennart Simonsson, dpa



In diesem ockerfarbenen Haus in der Altstadt von Stockholm wohnten Benny Andersson und Anni-Frid Lyngstad.

Mamma mia – auf Stockholm-Tour mit Abba

In und um Stockholm herum haben Schwedens „Fab-Four“ fast überall Spuren hinterlassen und im Abba-Museum klingelt ab und an das Telefon, dann ist vielleicht Anna-Frid am Apparat. Auf den Spuren der schwedischen Super Troupier.

Von Claudia Linz

Der Chor stimmt „I Still Have Faith In You“ an. Glasklare Stimmen erfüllen die Bar, wandern die Treppe hinunter und weiter durch den „Ring-Ring-Raum“ mit der orange-braunen 70er-Jahre-Tapete bis hin zu den Avataren von „Abba Voyage“. Mit dieser neuen Ausstellung feiern Kreativdirektorin Ingmarie Halling und rund 400 Fans aus der ganzen Welt im Frühjahr den zehnten Jahrestag des Abba-Museums in Stockholm, singen und tanzen ausgelassen zur Musik des Pop-Quartetts. Unter ihnen ist Anke Walkenhorst. Zu Hause in Bremen hat sie sich ein Zimmer mit gerahmten Postern ihrer Idole, Abba-Barbiepuppen, Tonträgern, Stickern und Tassen eingerichtet. Unterschriften von Björn Ulvæus und Benny Andersson adeln ihr Friendsbook und zieren ihre Handyhülle. Bei einem Quiz in einem Nachtclub am Vorabend hat sich die 59-jährige Deutsche auf die Party am nächsten Tag eingestellt. Mit Fragen, bei denen nur eingelebte Abba-Anhänger wie Anke punkten können. Ein Beispiel? Welche Nummer hat der Zug, der im Video von „The Day Before You Came“ aus dem Bahnhof fährt. Mamma mia!

Die Mitglieder des Internationalen Fanclubs sind die Ersten, die die neue Ausstellung zu Gesicht bekommen. Viele der Kostüme sowie ein 3D-Modell der Abba-Voyage-Arena in London sind zu sehen. Ein Film gewährt Einblicke in das Aussehen der Avatare vom Beginn des Projekts bis zur Eröffnung der Show an der Themse. Dazu kommen Exklusivinterviews mit Björn und Benny, welcher anfangs gar nicht begeistert war, zu Lebzeiten einen Platz in einem Museum zu bekommen. „Ich persönlich liebe besonders den Film über die Entstehung des letzten Albums mit Ausschnitten aus dem Aufnahmestudio. Das ist wirklich sehr emotional“, sagt Museumskuratorin Ingmarie Halling, die die „Super Troupier“ bei ihren Tourneen von 1977 bis 1980 begleitet hat.

Fast 50 Jahre früher, am 6. April 1974: Die vier von Abba sind in ihren glitzernen, mit Metallteilen und Ketten verzierten Kostümen auf dem Weg zum Dome in Brighton. Agnethas Gesicht unter der blauen Häkelmütze ist klebt mit winzigen Sternen. Björns Hose sitzt so eng, dass er sich nicht setzen kann. An eine gute Platzierung, ja, an den Sieg glaubt zu diesem Zeitpunkt keiner. Dann sieht Benny etwas, das er als gutes Omen deutet, und setzt 100 Pfund auf den Erfolg: Alle Feuer-

löscher im Hotel tragen die Aufschrift „Waterloo“. Später, als die beiden Komponisten zur Preisverleihung zurück auf die Bühne sollen, erlebt Björn sein persönliches „Waterloo“. Ein Sicherheitsbeamter umklammert sein Bein, will ihn zurückhalten. „Dieser Typ schaute meine silbernen Plateustiefel an und sagte: ‚Nein, nein, das ist nur für die Songwriter.‘ Er konnte nicht glauben, dass jemand, der Siegeltitel schreibt, so komisch angezogen sein kann wie ich. – Und das war er also, der bis dato größte Augenblick meiner Karriere, und ich streite mit einem Mann vor der Security.“

Erstmals hat Schweden den Contest gewonnen. Im 2013 in einem Backsteinbau eröffneten Museums erleben die Besucher nach, wie die Band die Popwelt im Sturm eroberte. Die Zeitreise durch eine Karriere, die laut Björn „alles übertraf, wovon wir hätten träumen können“, beginnt mit den Jahren vor Abba. Agnetha und Anni-Frid sind Solokünstlerinnen, Björn und Benny touren mit ihren jeweiligen Bands durch die Volksparks. Alle haben private Fotos zur Verfügung gestellt. Ein Originalschminktisch mit Lippenstiftresten am Champagnerglas, ein Nachbau des Häuschens auf der Schäreninsel Viggsö, wo die berühmtesten Songs komponiert wurden, und Björns sternförmige Gitarre sind zu sehen. „Ich liebe besonders die Nachbildung des Musikstudios und natürlich das ‚Goldene Zimmer‘ mit allen von Designer Ove Sandström entworfenen Originalkostümen, Preisen und Schallplatten“, verrät Ingmarie. Wer sich selbst ein bisschen wie Abba fühlen will, schlüpft digital in Agnethas blaues Katzenshirt und performat

gemeinsam mit den Hologrammen der Stars „Dancing Queen“. Passend zum Song „Ring Ring“ steht ein rotes Telefon im Museum. Die Nummer kennen nur die vier Schweden, und wenn es klingelt, sollte man schnell den Hörer abnehmen. Ein Besucher aus Mexiko hatte so Gelegenheit zu einem Plausch mit Anni-Frid.

Im Museum, in und um Stockholm herum haben Schwedens „Fab-Four“ fast überall Spuren hinterlassen. Das beginnt mit Fotos am Flughafen Arlanda und führt weiter bis hinaus in das Schärenstädtchen Vaxholm, etwa eineinhalb Stunden vor der Hauptstadt gelegen. Im Hafen lässt Björn regelmäßig seine Jacht befüllen. Tankwart Peter Wikström hat sogar seine Handynummer, „falls ich mal Karten

Auch zu sehen: Ein Originalschminktisch mit Lippenstiftresten am Glas

für ein Musical in London benötige“, erklärt er und lächelt verschmitzt. Ein weiterer Hotspot ist das Rathaus in der City. Als Achtjähriger hat Benny dort seinen ersten Auftritt mit dem Akkordeon, 2008 wird ihm der Ehrendoktor für seine Verdienste um die schwedische Musik verliehen. Dazwischen, 1975, posiert Abba vor dem Gebäude für eine Jeansmarke. Das berühmte Glissando von „Dancing Queen“ erklingt erstmals live 1976 bei der Gala anlässlich der Hochzeit von König Carl Gustaf und Silvia Sommerlath in der Königlichen Oper.

In einem ockerfarbenen Haus in der engen Baggensgatan 21 in der Altstadt haben sich Benny und Anni-Frid damals ihr Liebesnest eingerichtet. Die Maisonettewohnung kann nicht besichtigt werden. Doch Abba-Guide Åsa Danielsson hat ein Foto aus einem Werbefilm für Elektrogeräte dabei, der dort gedreht wurde: Anni-Frid liest entspannt auf dem Sofa und hebt ihre Beine an, damit Benny staubsaugen kann. Eine harmlose Szene, alltäglich in einem Land, in dem die Gleichstellung am weitesten entwickelt ist und in dem Weltstars wie Agnetha Fältskog geduzt werden dürfen? Nicht damals. Bennys Landsleute empfanden sich, weil ihnen in der ganzen Welt nun das Image des weichgespülten Softies anhaftete. Heute logiert Benny in einer Villa an der Bucht Djurgårdsbrunnsviken schräg gegenüber von Schloss Rosendal, hat ein Studio auf der Insel Skeppsholmen und Fans aus aller Welt versuchen dort, einen Blick auf ihr Idol zu erhaschen. Oder sie pilgern ins Freilichtmuseum Skansen, wo der 76-Jährige manchmal mit dem Benny Anderssons Orkester (BAO) auftritt. Kultstatus bei Abba-Anhängern hat das Atelier des Malers Julius Kronberg, seit Abba dort vor dem überdimensionalen Eros-Gemälde für das Album „The Visitors“ abgelichtet wurde. Mit Freunden vom Fanklub stellt Anke das Foto in dem mit dicken Vorhängen verdunkelten Raum nach.

Der Funke, der ihre Begeisterung entfacht hat, ist der Song „SOS“, den ihre Freundin Katja 1976 rauf und runterspielte. 1979 fiebert sie dem Livekonzert in Bremen entgegen. Im selben Jahr, 650 Kilometer weiter im Süden, erfüllt sich Micke

Bayarts größter Wunsch. Der Zwölfjährige jubelt seinen Stars auf der Bühne in Böblingen zu. Weil es keine Karten mehr gibt, hat er all seine Hoffnung auf das Gewinnspiel in der Zeitschrift *Popfoto* gesetzt, zehn Exemplare gekauft, alle Coupons eingeschickt, und wird gezogen. Drei Jahre vorher, das Album „Arrival“ war gerade herausgekommen, hatte er in einem Schaufenster das LP-Cover erspäht, auf dem vier Personen in weißen Outfits in einem Hubschrauber sitzen. „Bei diesem Motiv“, das ist dem Neunjährigen sofort klar, „kann die Musik nur großartig sein“. Sein Großvater kauft ihm die Platte und der „Schwung und die Lebensfreude in ‚When I Kissed The Teacher‘ katapultierte mich auf direkten Weg in den musikalischen Himmel!“

Heute, 47 Jahre später, lebt Micke in Stockholm, kennt Björn und Benny, Agnetha und Anni-Frid persönlich und hat 2022 das Buch „Abba in Deutschland“ herausgebracht. „Alle vier sind sehr bodenständig, freundlich und gar nicht abgeheben“, gibt er einen Einblick in die Charaktere der vier. Frida habe einen ansteckenden Humor. Björn sei eher der Geschäftsmann, Benny der Musiker, was man schon am Outfit erkenne. „Bei der Premiere von ‚Abba Voyage‘ in London trug Björn ein Sakko, Benny einen langen Flattermantel mit knalligem Blumenmuster.“

Früher war Micke großer Abba-Fan, heute ist er noch größerer Bewunderer der Schaffenskraft der Band, die immer mit der Zeit ging. Die Musik hat ihn, ebenso wie Anke, durch seine ganze Jugend begleitet und durch schwierige Zeiten getragen. „Je nach Stimmung kommen mir bei traurig-melancholischen Liedern wie ‚One Of Us‘, ‚The Winner Takes It All‘ oder ‚Angeleyes‘ manchmal die Tränen, weil sie mich an bestimmte Situationen in meinem Leben erinnern“, sagt Anke. Ist sie zum Tanzen aufgelegt, ist das Album „Voulez-Vous“ ihre erste Wahl. Und „Take A Chance On Me“ sei perfekt für ein Work-out, findet die Deutsche, die früher immer sein wollte wie Agnetha, die mit ihrer Stimme und Ausstrahlung beim ESC vor fast 50 Jahren begeisterte. Im Jubiläumsjahr 2024 möchte Ingmarie Halling im Museum „etwas Großartiges auf die Beine stellen. So wird der gesamte Brighton-Raum verändert und erweitert“, sagt sie. Auch darüber hinaus gebe es Pläne und Ideen. „Und die Zeit geht schnell vorbei, wir müssen loslegen.“ So long, see you honey...!

Die Autorin recherchierte auf Einladung von Visit Sweden.

Kurz informiert

Anreise Nach Stockholm-Arlanda fliegen z.B. SAS, Eurowings und Lufthansa ab vielen deutschen Städten. Weiter geht's mit dem Arlanda Express in die City.

Hoteltipps

- Benny Anderssons „Hotel Rival“ in Södermalm
- Boutiquehotel „Hötel Reisen“ am Wasser in der Altstadt.

Abba-Museum Täglich 10 bis 19 Uhr, Juni bis August bis 20 Uhr geöffnet. Es liegt am Djurgårdsvägen 6 und ist mit Straßenbahn oder Fähre gut erreichbar. Eintritt für Erwachsene 230 bis 290 SEK (ca. 19,50 bis 24,50 Euro)



Restauranttipp

Restaurant Hasselbacken gegenüber vom Abba-Museum, Spezialität: Hasselbackspottis (Fächerkartoffeln).

Ausflugstipps

- Fahrradtour auf Abbas Spuren durch das grüne Djurgården.
- Bootsfahrt nach Vaxholm mit den traditionellen Schärenschiffen von Strömma Kanalbolaget (drei Stunden) oder modernen Cinderella-Booten (50 Minuten), Abfahrten mehrmals täglich. SL-Bus zwischen Haltestelle Tekniska Högskolan (Technische Hochschule) in Stockholm bis Söderhamnsplan in Vaxholm (45 Minuten).